

Titel: Notfallversorgung von chemischen und thermischen Augenverätzungen

Verfasser: R. Kuckelkorn; N. Schrage; G. Keller; C. Redbrake;
Universitätsklinikum der RWTH Aachen, Deutschland
Abteilung für Augenheilkunde

Journal: Acta Ophthalmol Scand. 2002 Februar; 80(1):4-10

Auszug:

Chemische und thermische Augenverletzungen sind für einen kleinen aber wichtigen Teil der Okular Traumata verantwortlich. Die Schnelligkeit, mit der die Augenspülung beginnt, hat großen Einfluss auf die Prognose und Ergebnis der Augenverätzung. Normalerweise wird Wasser zur Augenspülung empfohlen. Wasser ist jedoch hypotonisch zur Hornhaut-Stroma. Das osmotische Gefälle verursacht einen verstärkten Wassereindrang in die Hornhautstrukturen. Wir empfehlen daher eine Flüssigkeit mit höherer Osmosewirkung für die Erstsplüung, um das dort vorhandene Wasser und die aufgelösten aggressiven Medien aus dem verätzten Gewebe auszuwaschen. Universell verwendbare Systeme, wie amphotere Lösungen, die eine unspezifische Bindung mit Säuren und Laugen eingehen, sind eine bequeme Möglichkeit bei Neutralisierungen im Notfall. Sowohl die herkömmliche Anti-Entzündungs-Therapie als auch schnelle klinische Maßnahmen sind sehr wichtig, um die Verätzungen von Gewebe zu reduzieren. Bei sehr schweren Augenverätzungen kann mittels Tenonplastik die Bindehaut-Oberfläche wieder hergestellt werden, ebenso die Limbus Vaskularität und sie beugt auch Nekrose im vorderen Segment des Auges vor.